

Jeff Beer

Geboren 1952 in Mitterteich/Oberpfalz, ist als Musiker, Komponist, Maler, Graphiker, Fotograf, Bildhauer und Autor eine seltene Mehrfachbegabung der Gegenwartskunst. Frühe Auseinandersetzung mit Malerei, Fotografie, Instrumentalmusik, Improvisation und Komposition. Lernt in der mechanischen Werkstätte seines Vaters schon in der Kindheit den Umgang mit verschiedenen Metallen und deren Bearbeitungstechniken kennen, u.a. das Schweißen. Studium der Alten Meister in der Münchner Pinakothek. Will Malerei studieren.

Nach der Realschule und der vom Vater erzwungenen Mechanikerlehre in dessen Betrieb geht er an die BOS Regensburg, um das Abitur nachzuholen. Spielt als 19-Jähriger die Hammondorgel in der englisch-niederländischen Rockformation *Odin*. 1972 Einspielung der LP „*Odin*“ bei Phonogram, Hamburg. Auftritte in ganz Deutschland.

Ab 1971 Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Würzburg (Hauptfächer Komposition, Schlaginstrumente u. Klavier). Staatsexamen, Meisterklassendiplom.

Diversen Preisen und Auszeichnungen bei nationalen u. internationalen Musikwettbewerben folgen Einladungen zu zahlreichen Konzerten im In- und Ausland, u.a. Soloabende bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern, in der Queen-Elizabeth-Hall in London, beim Beethovenfest in Bonn, u.v.a.

Lehrauftrag für Schlaginstrumente und perkussive Kammermusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Begegnungen und Arbeitsgespräche u.a. mit den Komponisten Helmut Lachenmann, Peter Eötvös, Olivier Messiaen, Martin Smolka.

1982 Stipendiat an der Cité internationale des Arts in Paris.

1983 Stipendium des National Endowment of the Arts und erster Studienaufenthalt in New York. Arbeitet u.a. auch als Perkussionist und Pianist in der New Yorker Modern Dance Szene. Gespräche und Begegnungen u.a. mit dem Komponisten Steve Reich und der Malerin Suzan Rothenberg. Freundschaft mit dem Schriftsteller und Maler Russell Epprecht.

Bereitet in den zahlreichen *New York Sketchbooks* seine Bildhauerei vor, die er ab 1984 mit unterschiedlichen Materialien konsequent umsetzt. Seit 1985 ist das Eisen der zentrale Werkstoff seiner plastischen Arbeit.

1986 Bayerischer Staatspreis für Musik

Die Begegnung mit dem Berliner Galeristen Folker Skulima führt ab 1986 zu zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland (z.B. Berlin, Köln, Hamburg, München, Düsseldorf, New York, Chicago, Stockholm, Paris, Rennes, Madrid, Moskau, Sankt Petersburg, Kaliningrad, Krasnojarsk, Wladiwostok, Osaka, Den Haag, Prag).

Ab den neunziger Jahren erfolgen vermehrt Aufträge für Kunst im öffentlichen

Raum, Bühnenbilder, sowie Arbeiten für das Musiktheater und das Hörspiel. Gleichzeitig entstehen großformatige Farbholzschnitte und umfangreiche fotografische Zyklen.

Seit über 20 Jahren Dozent beim jährlichen internationalen Symposium für Komposition und Perkussion in Trstěnice/Tschechische Republik.

Veröffentlichung eigener Texte in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien. Das *Kursbuch* bringt 2018 seine rhythmische Prosa „*Singen in die eigene Faust, oder – die Albert-Passage*“. Diverse Einladungen zu öffentlichen Lesungen mit Lyrik und Prosa, meist in Kombination mit Ausstellungen oder Konzerten, u.a. im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg oder der Staatlichen Universität Sankt Petersburg. Übersetzungen und Publikationen ins Englische, Französische und Russische.

Auftragskompositionen u.a. für die Tage der Neuen Musik in Hannover, den Südwestfunk Baden-Baden, Radio Bremen, das Internationale Musikfestival in Istanbul, die Internationale Orgelwoche in Den Haag, das internationale Künstlerprojekt des Droste-Jahrs 1997 in Münster, die Münchner Biennale, die internationale Orgelwoche im Münchner Liebfrauenturm, die Internationalen Percussion Days in Moskau, u.a.

Seit mehr als 25 Jahren fotografiert Jeff Beer mit dem Konzept einer kontinuierlichen Beobachtung des unmittelbaren Lebens- und Wahrnehmungsraums. Aus seinem überwiegend seriell angelegten fotografischen Werk präsentierte er bisher u.a. die Zyklen *Unterwasserblätter*, *Zwischen Jahren und Zeiten*, *Et exspecto*, *Von Bäumen*, *Schüttungen*, *New York Polyphony*, *In the Thickett (Hecken)*, *Das Heilige Herz*; *Within – Im Innersten*; *Sept etudes sur la couleur du neiges (Sieben Studien über die Farbe des Schnees)*; *Vom Wasser – Waldnaab*. Die Wasser-Serie war national und international ein großer Erfolg. Sie wurde neben Ausstellungen in den USA, Frankreich, Tschechien, Polen auch zu einer umfangreichen Ausstellungstournee nach Russland eingeladen und wanderte von St. Petersburg über Moskau, Nizhnij Novgorod, Kaliningrad über weitere Zwischenstationen bis nach Wladiwostok.

Durch die langjährige Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksformen hat sich Jeff Beer ein komplexes Verknüpfungspotential geschaffen, das sein Werk zunehmend prägt.

Jeff Beer lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Gumpen bei Falkenberg, wo er ein vormals verlassenes Gehöft zu einem Ort der Begegnung, einem Fokus für Kunst, Musik und Sprache, Symposien, Kurse etc. umgestaltet.